

HITA-Arbeitsreise nach Ho, Volta Region, Ghana

27. Dezember 2019 – 12. Januar 2020

Reisebericht

Die diesmalige HITA-Delegation reist in zwei Wellen an: Thomas (HITA-Vorstandsvorsitzender) und Daniel (seit jüngstem Mitglied des HITA-Vorstands) reisen mit den beiden Lehrerinnen der Frankfurter Carlo-Mierendorff-Schule, Petra und Rachida, schon am 27. Dezember an. Karsten (auch Mitglied des HITA-Vorstands) und die beiden Techniker Leonhard und Johannes folgen am 1. Januar nach.

Hauptziel der Reise ist die Überprüfung und – wo notwendig – Instandsetzung der eLearning-Infrastruktur, die HITA seit 2018 zusammen mit den Partnern vor Ort an der School of Nursing and Midwifery (SONAM), Teil der University of Health and Applied Sciences (UHAS), in Ho (Volta Region) betreibt. Zudem soll die Zahl der Computerplätze in den eLearning-Labs dieser Ausbildungseinrichtung für Krankenschwestern und Hebammen weiter ausgebaut werden. In Gesprächen mit dem Lehrpersonal und der Projektleitung muss außerdem ermittelt werden, welche Erfahrungen mit der Integration von eLearning und mLearning im Ausbildungsalltag gesammelt wurden. Auf der Basis der Ergebnisse wollen Thomas, Daniel und Karsten mit den Partnerinstitutionen in Ho das weitere Vorgehen planen, um eine nachhaltige Verbesserung der Krankenschwestern- und Hebammenausbildung in diesem Teil Ghanas zu gewährleisten.

Petra und Rachida, die Ostern 2019 das erste Mal mit von der Partie waren, wollen den Aufenthalt



nutzen, um die Partnerschaft der Carlo-Mierendorff-Schule mit einer der allgemeinbildenden Schulen vor Ort, der Mawuko Girls Senior High School, offiziell zu beschließen und als ersten Schritt im Gebäude ein modernes Computer-Lab einzuweihen. Außerdem sollen auch die anderen Schulen, die im letzten Frühjahr besucht worden waren, nicht leer ausgehen – auch sie erhalten jeweils eine größere Anzahl an Rechnern, die von HITA in Zusammenarbeit mit den hiesigen IT-Spezialisten installiert und vernetzt werden.

Als drittes Vorhaben steht die Übergabe von gespendeten Schulutensilien, Computern und Krankenhausausrüstung an die Bevölkerung des Adaklu-Districts an. HITA-Vorstandsvorsitzender

Thomas war 2018 zum „Development Chief“ von Adaklu ernannt worden; nun haben wir uns mit dem traditionellen Oberhaupt des Gebietes, Togbe Lablulu, sowie einer Gruppe an einheimischen Entwicklungshelfern zusammengetan, um die nächsten Hilfsaktionen anzugehen.

Anreise

Nach 12 Stunden Flug und 3 Stunden Autofahrt – von der mitternächtlichen Wartezeit in Addis Ababa ganz zu schweigen – kommen die ersten von uns am 28. Dezember erschöpft aber glücklich am Chances Hotel in Ho an. Dort nehmen wir sogleich das Warenlager in Augenschein, in dem der Inhalt des vor einigen Wochen in Deutschland verschifften Containers untergebracht worden war. Unser Gastgeber Emmanuel Chance, gleichzeitig einer der wichtigsten HITA-Partner in Ghana, berichtet uns von den Problemen, die beim Zoll und beim Ausladen der Container zu überwinden waren. Auch mit Robert Kaba von der University of Health and Allied Sciences (UHAS) gibt es schon an diesem Abend ein erstes Treffen.

Schon bei der Fahrt vom Airport nach Ho fällt uns auf, wie unwirtlich die klimatischen Bedingungen in Ghana zu dieser Jahreszeit sind. Seit Monaten ist kein Regen mehr gefallen, während eine Vielzahl kleiner Buschfeuer dafür sorgt, dass zu jeder Tageszeit ein Rauchgestank in der Luft liegt. Hinzu kommt der Harmattan, ein im Winter den ganzen Westen Afrikas erfassendes Windsystem, mit dem große Mengen Wüstenstaub und -sand aus der Sahara in die angrenzenden Länder befördert werden. Für die bäuerliche Bevölkerung stellen diese Monate eine Zeit der Entbehrungen dar, auch wenn nur wenige Menschen in Ghana dauerhaft Hunger leiden. Erst im April wird sich die Situation verbessern, wenn die ersten Regenfälle des Jahres Erfrischung und dringend benötigten Trinkwassernachschub bringen.



Die ersten Tage: Start der Kooperation mit der neuen Partnerschule

Der Vormittag des nächsten Tages bereiten Rachida und Petra das erste Treffen mit der Mawuko Girls Senior Highschool vor, während Daniel und Thomas mit der Ausformulierung des Kooperationsvertrages (Memorandum of Understanding, kurz MoU genannt) beschäftigt sind; am morgigen Tag soll dieser schon feierlich unterzeichnet werden. Um die Mittagszeit fährt die Gruppe gemeinsam zur Mawuko School, wo wir schon vom Schulleitungsteam (Ernestina, Erik, Bridget, Delight) und vom Schulgeistlichen Divine erwartet wurden. Die Begrüßung ist von großer Freude und Gastfreundschaft geprägt. Nun haben wir Gelegenheit für die konkrete Planung der kommenden Tage und des weiteren Vorgehens. Dazu führt man uns in den für das Computer Lab vorgesehenen Raum; dort sollen im Laufe der nächsten Tage die von HITA gespendeten Computer installiert werden.



Besprochen werden einerseits die Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten der einzelnen Kooperationspartner: HITA, Chances Foundation, Mawuko Girls Senior Highschool und der Carlo-Mierendorff-Schule. Andererseits diskutieren wir konkrete Inhalte der Kooperation, die später im MoU genannt werden sollen. Einstimmig verständigen wir uns auf drei erste gemeinsame Vorhaben:

- eine gemeinsame Homepage mit Verbindung zu einer Plattform, die dem interkulturellen/ pädagogischen/ unterrichtsmethodischen Austausch zwischen den Lehrkräften in Ghana und Deutschland dienen wird,
- einem ersten Lehrkräfteaustausch von Ghana nach Deutschland;
- Planung und Durchführung gemeinsamen Englisch-Unterrichts mit Hilfe von Skype.



Des Weiteren beschlossen wir, zwei Whatsapp-Gruppen zu erstellen, um die doch schwierige Kommunikation zu vereinfachen. HITA wird diese Schritte und die dafür notwendigen Prozesse durch technisches Knowhow und das notwendige Projektmanagement begleiten und unterstützen.

Anschließend fahren wir zur Mawuli Senior Highschool. Dort ist man überrascht, obwohl der Besuch lange im Voraus per E-Mail angekündigt war. Mit den eiligst herbeigerufenen, zuständigen Lehrkräften wird auch hier

das weitere Vorgehen für die Einrichtung des Computer-Labs und die dafür notwendigen Termine festgelegt.

Aus den Diskussionen vor Ort wird uns deutlich, dass die Kommunikation mit den Schulen per E-Mail kaum funktioniert. Die meisten E-Mails werden nicht gelesen oder aber zumindest nicht beantwortet. Das macht es unmöglich, auf diesem Weg miteinander in Kommunikation zu bleiben. Es ist offensichtlich: In Ghana zählt vor allem das gesprochene Wort; Schriftliches findet kaum Beachtung und wird daher oft nicht als verbindlich betrachtet. Wenn überhaupt, dann funktioniert die schriftliche Kommunikation über Messenger-Dienste wie WhatsApp und Facebook.

Am Morgen des 30. Dezember suchen Rachida und Petra erneut die Mawuko School auf, um die Inhalte der Kooperation mit Teilen des Schulleitungsteams zu konkretisieren. So soll beispielsweise der erste Lehrkräfteaustausch, dessen Planung bereits angelaufen ist, im Herbst 2020 vier Lehrkräfte der Mawuko School für zwei Wochen nach Deutschland bringen, damit diese dort ihre neue Partnerschule kennenlernen können.

Dann geht es an die feierliche Unterzeichnung des MoU. Immer mehr Gäste treffen ein – darunter Vertreter*innen der Schulbehörde, ein Vertreter der Episcopal Church of Ghana, Mr. Emmanuel Chance, Prof. Prudence von SONAM sowie Vertreter*innen der Medien. Trotz Ferienzeit sind auch viele Lehrkräfte und Schülerinnen anwesend. Neben Grußworten und Reden gibt es Gesangseinlagen und Gebete. Nach der symbolischen Übergabe einiger Computer und der Gastgeschenke der Carlo-Mierendorff-Schule (Kreide, Schwämme, Laminiertaschen, buntes Tonpapier und ein Kalender) kam es zur Unterzeichnung des Kooperationsvertrages. Anschließend sprach eine Schülerin und bedankte sich im Namen der Schüler*innenschaft. Alle sind sich einig: Das war ein toller Anfang für die Partnerschaft zwischen den beiden Schulen!

Für den 31. Dezember und den 1. Januar waren ursprünglich keine Arbeiten vorgesehen, aber aufgrund der Probleme beim Transport des Containerinhalts müssen wir die gespendeten Ausstattungsgegenstände auf Vollständigkeit und Unversehrtheit prüfen, neu sortieren und zusammenstellen. Hierzu verbringen wir viele Stunden im Warenlager des Chances Hotels. Auch die vorgesehenen Feierlichkeiten am Silvesterabend fallen sparsam aus, weil Thomas wegen grippalen Infekts das Bett hüten muss – er hatte auf dem nächtlichen Hinflug das Pech, neben einem schwer erkälteten Mitreisenden sitzen zu müssen, so dass eine Ansteckung kaum zu vermeiden war.

Das restliche HITA-TEAM trifft ein

Am frühen Morgen des 2. Januar verlässt Rachida das Hotel, da sie schon nach Deutschland zurückreisen muss. Der Fahrer der Universität bringt sie in drei Stunden zum Flughafen nach Accra. Auf der Rückfahrt nimmt er den Rest den diesmaligen HITA-Teams – Karsten, Leonhard und Johannes – mit, die soeben aus Frankfurt angekommen sind.



Leonhard und Johannes werden in den kommenden Tagen die Computer-Labs an den allgemeinbildenden Schulen (Mawuko Girls Senior Highschool; Mawuli Senior Highschool; Ola Highschool; Springs Preparatory School; Basic School Hasu; Adaklu Senior Highschool) einrichten und zum Laufen bringen. An jedem der genannten

Orte sind Übergabefeierlichkeiten mit geladenen Gästen und zum Teil auch der Presse geplant.

Beim Abendessen und einem anschließenden „Club“-Bier sprechen wir den Arbeitsplan für die nächsten Tage ab.

Am nächsten Morgen inspizieren Leonhard und Johannes zunächst gemeinsam mit Daniel das Warenlager und diskutieren das weitere Vorgehen. In den kommenden Tagen werden nun nach und nach alle gespendeten Ausstattungsteile auf Pickups verladen und an ihren Einsatzort transportiert. Dabei müssen wir genau aufpassen, dass die Waren sorgfältig auf den Fahrzeugen verpackt und gesichert werden, denn die Straßen in Ho und Umgebung sind überwiegend in so schlechtem Zustand, dass man sie nur noch als Holperpisten bezeichnen kann. Anschließend besucht dann das HITA-IT-Team die jeweilige Institution und installiert dort die diversen Rechner, Drucker, Switches und anderen Ausstattungsteile in Zusammenarbeit mit den anwesenden IT-Experten. Unser Zeitplan ist ambitioniert – für die Einrichtung jedes Computer-Labs ist maximal ein Arbeitstag vorgesehen. Zum Glück erweisen sich Leonhard und Johannes als bestens aufeinander eingespieltes Team, so dass alle Arbeiten im vorgesehenen Zeitrahmen erledigt werden können.



Am Freitag fahren die Beiden das erste Mal zum Campus von SONAM und nehmen den Zustand des Computer-Labs und der Netzwerk-Infrastruktur in Augenschein, die sie dort vor einem Jahr installiert hatten. Das Computer-Lab ist viel genutzt worden und hat seine Sache bestens gemacht. Die hiesigen Techniker entschieden sich zu einem frühen Stadium, den Arbeitsspeicher einiger Rechner zu erweitern, weil sich die installierten Geräte bei Nutzung der aktuellen Moodle-Version als etwas schwachbrüstig erwiesen. Wir hatten vor einem Jahr direkt Einiges an Ersatzteilen hiergelassen, so dass Reparaturen dieser Art leicht bewerkstelligt werden konnten.

Deutlich wird, wie wichtig die Unterstützung durch HITA für die Modernisierung der Krankenschwestern- und Hebammenausbildung an der SONAM bereits gewesen ist: dies zeigt sich an der Nutzung des HITA-Computer-Lab und der von uns eingerichteten eLearning-Infrastruktur für die Durchführung von online-Tests und -Abschlussprüfungen. Letztere fanden 2019 erstmalig an der SONAM statt. Damit ist die Schule die einzige in der gesamten Volta Region, die bereits heute an den online-Zertifikatsprüfungen teilnimmt.



Die Besichtigung des SONAM-Campus zeigt, dass das von HITA installierte mobile Netzwerk momentan nicht betriebsfähig ist. Nach einer näheren Prüfung stellen Johannes und Leonhard fest, dass Konfigurationsarbeiten vom SONAM-IT-Team nicht ganz korrekt ausgeführt worden sind. Mit dem Know-how der Beiden ist dieses Problem schnell zu beheben. Aber wir hätten uns gewünscht, dass das SONAM-Team sich bei uns gemeldet hätte, um von dem Problem zu berichten und gemeinsam eine Lösung zu finden. Auch hier zeigt

sich: Ohne häufige vor-Ort-Besuche und -Diskussionen gestaltet sich die Kooperation schwieriger, als man es angesichts der heutigen technischen Möglichkeiten im Bereich Fernwartung eigentlich erwarten würde. Abends besprechen wir im Team, wie wir die HITA-Prozesse anpassen müssen, um aus solchen Erfahrungen bestmöglich zu lernen.

Ein großer Tag für Adaklu-Waya

Karsten, Daniel und Thomas sind am Freitagabend mit dem Team von DreamsAlive verabredet. Dahinter verbirgt sich eine Gruppe engagierter Entwicklungshelfer, die durch eine Vielzahl von Aktivitäten gezielt Mädchen und Frauen in der Region unterstützen, um so Missstände und akute Not zu bekämpfen. DreamsAlive verfolgt als Ziel die Überwindung überholter Rollenklischees, denen zufolge Frauen und Männer für strikt voneinander getrennte Aufgabenbereiche verantwortlich sind – meist zum Nachteil der weiblichen Bevölkerung, die in Bezug auf Versorgung mit Erziehungs- und Gesundheitsdienstleistungen oft schlechter gestellt sind. Der Tätigkeitsbereich von DreamsAlive ist der Adaklu-District – also der Teil der Volta Region, zu dessen „Development Chief“ HITA-Vorstandsvorsitzender Thomas vor zwei Jahren ernannt worden ist.



Für den kommenden Sonntag ist bereits eine gemeinsame Aktivität geplant: Die feierliche Übergabe von 80 Schulrucksäcken, einem Computer-Lab für die hiesige Highschool sowie Ausrichtungsgegenständen für ein neu errichtetes Krankenhaus an den Togbe von Adaklu. Togbe Lablulu ist das traditionelle Oberhaupt („Chief“) des Adaklu-Districts, eines ländlichen, sehr armen Landstrichs in der Volta Region nahe der Grenze zu Togo. Hier fehlt es an fast Allem: So müssen viele Bewohner*innen Trinkwasser aus weiter Entfernung heranschaffen, und große Teile der Bevölkerung sind unzureichend oder gar nicht an das Straßennetz angebunden. Natürlich sind auch Krankenstationen und Schulen nur äußerst spärlich ausgestattet.



Das Team von DreamsAlive schlug Anfang 2019 vor, den am stärksten benachteiligten Menschen in Adaklu gezielt zu unterstützen: schulpflichtigen Mädchen in den ärmsten Gemeinden der Region. Zwar besteht im Land allgemeine Schulpflicht, doch Lernutensilien jeder Art sind Mangelware. Im Zweifelsfall sind es die Jungen, die von ihren Familien noch ehesten mit dem Notwendigsten versorgt werden. Vor diesem Hintergrund wurden Spenden gesammelt, um be-

nachteiligten Mädchen im schulpflichtigen Alter mit Schulrucksäcken auszustatten. Durch die tatkräftige Mithilfe einer großen Zahl an HITA-Unterstützenden konnten 80 hochwertige Schulrucksäcke nebst Schreibutensilien, Mäppchen und Malbüchern beschafft und nach Ghana transportiert werden.

Zur Vorbereitung des Events am 5. Januar sind bereits in Deutschland Banner angefertigt und bedruckte T-Shirts besorgt worden. Aber auch vor Ort bleibt noch viel zu organisieren: die Liste der einzuladenden Gäste inklusive der Stammesvorstehenden (Chiefs und Mamas) aus der Umgebung; der Ablaufplan für die Feier; der Transport der ausgesuchten Mädchen sowie ihrer Eltern zum Platz der feierlichen Übergabe; die Versorgung der Anwesenden mit Wasser und kleinen Speisen; sowie die Gewinnung von Medienvertreter*innen, die im Radio und online über das Event berichten sollen.



Am Sonntag ist es dann schließlich so weit. Dank der tatkräftigen Unterstützung durch Togbe Lablulu läuft alles fast wie am Schnürchen. Unter den Rednern der Veranstaltung sind neben Togbe Lablulu auch: Richard Atiemo, Gesundheitskoordinator der EP-Kirche, Adaklu; Samuel K. Taylor, Schulleiter der Adaklu Senior High School (und gleichzeitig Mitglied des DreamsAlive-Kernteam); Jacob Ahiave von der DreamsAlive Foundation; Thomas Erkert und Karsten Gareis, Leiter bzw. Vorstandsmitglied von HITA. Herr Nananyaw Bediako führt als Master of Ceremony durch das Programm. Ein besonderer Dank wird Emmanuel Chance ausgesprochen, dem Leiter der Chances-Stiftung, der aus gesundheitlichen Gründen heute nicht anwesend sein kann, ohne dessen tatkräftige Unterstützung aber keine der Spenden möglich gewesen wäre.



Für tolle Musikeinlagen sorgt das Schüler*innen-Ensemble der Adaklu Senior High School, der von einem ortsansässigen, hochbegabten jungen Musiker ehrenamtlich betreut wird.

Nach den Reden werden die vor Ort anwesenden Mädchen einzeln mit Namen aufgerufen und nach vorne gebeten, wo sie ihren Rucksack erhalten. Daniel macht von jedem von ihnen ein Foto, auf dem sie ein Blatt mit ihrem Namen und den Rucksack in die Kamera halten – hieraus werden wir später ein Poster gestalten, auf dem jede Empfängerin mit Namen und Foto Platz abgebildet ist. Mit dem Team von DreamsAlive ist abgesprochen, dass dafür Sorge getragen wird, dass die Rucksäcke auch wirklich für den vorgesehenen Zweck Verwendung finden, und nicht etwa von anderen Familienmitgliedern gebraucht oder gar veräußert werden.

Nicht alle der Mädchen, für die ein Rucksack vorgesehen ist, konnten heute nach Waya gebracht werden – die restlichen 25 Schultaschen werden in den kommenden Tagen vom DreamsAlive in entlegene Dörfer geliefert. Die Auswahl der am stärksten bedürftigen Mädchen war nur möglich, weil das DreamsAlive-Team aufgrund seiner täglichen Arbeit über fundierte Kenntnisse über die Situation in allen Teilen des Adaklu-Distrikts verfügt.



Die anderen Spenden – die zwei neue Computerräume an der Adaklu Senior High School in Waya und der Grundschule in Adaklu-Hasu, sowie die Ausstattungsgegenstände für die EPC-Klinik in Waya – werden heute nur symbolisch überreicht.

Johannes und Leonhard nutzen die freien Stunden vor und nach der Zeremonie, um noch die Installation des Equipments in der nahegelegenen Highschool fertigzustellen. Wie immer während dieser Reise müssen wir jede freie Minute nutzen, um alle vorgesehenen Arbeiten gestemmt zu bekommen!

Bei der Auswahl der Spenden wurde besonderer Wert daraufgelegt, dass die bereitgestellte Ausrüstung auf die Bedürfnisse und Sachzwänge der Zielgemeinde zugeschnitten sind, dass sie voll funktionsfähig sind und einfach über viele Jahre hinweg gewartet werden können. Auf diese Weise möchte sich HITA von vielen anderen, von internationalen Geldgebern geleiteten Initiativen



unterscheiden, die zwar gut gemeint waren, aber aufgrund zu geringer Berücksichtigung von zu Erhaltung und Nachhaltigkeit auf lange Sicht keinen spürbaren Beitrag zur Entwicklung der Region geleistet haben. Ein Beispiel findet sich direkt an der Senior Highschool in Waya: In einem Raum stehen fabrikneue, aber verstaubte und anscheinend nie genutzte Rechner und Monitore auf den Tischen. Wir fragen nach, was es hiermit auf sich hat. Die überraschende Antwort: Es handelt sich um ein Terminalserver-Netzwerk, d.h. die Computerplätze sind nur nutzbar, wenn der Host-Computer in Betrieb ist. Letzteres war jedoch noch nie der Fall, weil der als Server genutzte Rechner für die hiesigen Verhältnisse (störungsanfällige Stromversorgung; Staub; Temperatur) komplett ungeeignet ist. Das System wurde vor wenigen Jahren von einem der weltweit agierenden Entwicklungshilfe-Agenturen installiert, aber hat der Gemeinde noch keinen wie auch immer gearteten Nutzen gebracht. Welch eine Verschwendung!!

Nachdem die Gäste verabschiedet und kurz die nächsten Schritte mit Togbe Lablulu besprochen wurden, machen wir uns erschöpft auf den Weg nach Hause. Ein Teil von uns nutzt für die Fahrt ein Taxifahrer, dessen Fahrer wir in den letzten Tagen als zuverlässig und gewissenhaft kennengelernt haben. Aber leider ist sein Gefährt schon in die Jahre gekommen – und versagt prompt auf offener Strecke, weit entfernt von der nächsten Ortschaft, den Dienst.



Faszinierend dabei: Hier, auf einer Schotterpiste inmitten eines unbewohnten Gebiets in einem der ärmsten Teile Ghanas, haben wir über das Mobilfunknetz Internetempfang! So können wir Fotos unserer kniffligen Situation an Freunde in Deutschland verschicken. Damit bestätigt sich einmal wieder unsere Vermutung, dass die Mobilfunkabdeckung in Ghana keineswegs schlechter ist als in Deutschland.

Nach einer knappen Stunde haben unser Taxifahrer und seine herbeigerufenen Kollegen den Schaden behoben und die Fahrt zurück nach Ho kann weitergehen – pünktlich vor dem Einbruch der Dunkelheit...

Die zweite Woche

Unser Arbeitsplan für die zweite Woche unseres Aufenthalts ist prall gefüllt mit dem Transport der Ausrüstungsteile an ihre jeweiligen Einsatzorte, Installationsarbeiten an den allgemeinbildenden Schulen, die Vorbereitung und Durchführung der jeweiligen Zeremonien zur Übergabe der Computer-Labs, Erhebungen zur Nutzung der von HITA gespendeten Infrastruktur an der SONAM, sowie Diskussionen zur Fortentwicklung der Kooperation mit unseren wichtigsten Partnern vor Ort.



Die Gespräche mit der neuen Führungsebene an der Universität zeigen, dass UHAS in Zukunft für die Beschaffung der IKT-Infrastruktur selbst Sorge tragen möchte. Der Haupt-Fokus der Zusammenarbeit mit HITA würde sich demgemäß verschieben auf die Weitergabe von Wissen und Know-how im Sinne eines Empowerment insbesondere durch Ausbildungsmaßnahmen nach dem Train-the-trainer-Prinzip. Außerdem wollen HITA und UHAS verstärkt Pilotprojekte im Bereich IKT-gestützter Innovationen im Gesundheits- und Bildungsbereich gemeinsam konzipieren und durchführen.

Andererseits erfahren wir aus unseren Diskussionen mit den anderen hiesigen HITA-Partnern, insbesondere Prof. Prudence Portia Mwini-Nyaledzigbor, der ehemaligen Dean von SONAM, dass die kleineren Schwestern- und Hebammenschulen in der Volta Region verstärkt Unterstützung bei ihrer Modernisierung benötigen. Ein Grund hierfür: Der Berufsverband der Krankenschwestern und Hebammen in Ghana (Nursing and Midwifery Council, NMC), der für die Gestaltung der Curricula sowie die Zertifizierung zuständig ist, hat jüngst entschieden, dass alle Abschlussprüfungen an den Pflege- und Hebammenschulen Ghanas ab sofort online erfolgen sollen. Da die allermeisten Ausbildungseinrichtungen aber noch nicht über Computer-Labs und die benötigte, leistungsfähige Anbindung an das Internet verfügen, drohen die Schüler*innen an den Pflege- und Hebammenschulen in an abgelegeneren Teilen des Landes abgehängt zu werden. Für sie bedeutet die neue Direktive nicht nur, dass sie für die Abschlussprüfungen weite Distanzen zu einer entsprechend ausgestatteten Schule zurücklegen müssen; auch bleibt ihnen die Möglichkeit vorenthalten, sich während ihrer Ausbildung die benötigten Kenntnisse in der Nutzung von Computern und eLearning-Systemen anzueignen. Die Einführung von online-Abschlussprüfungen zu einem Zeitpunkt, an dem die meisten Schüler*innen nur über rudimentäre Computer-Skills verfügen, ist denn auch in der öffentlichen Diskussion scharf kritisiert worden.



HITA will in den kommenden Monaten und Jahren einen nachhaltigen Beitrag leisten, um diese Lücke zu füllen, indem Pflege- und Hebammenschulen in den abgelegeneren Teilen des Landes in die Lage versetzt werden, ihre Schüler*innen im Rahmen der Ausbildung umfassend mit der Nutzung von Computern, Internet und mLearning-Anwendungen vertraut zu machen.

Letzter Tag und Abreise

Am letzten Tag stehen noch Übergabe-Zeremonien in drei Schulen an. Dabei wird der Öffentlichkeit und dem Kollegium jeweils die Möglichkeit gegeben, die neu eingerichteten Computer-Labs zu besichtigen und auszuprobieren. Die Resonanz ist großartig, und die Vertreter*innen der Schulen sprechen viele herzliche Worte des Dankes an das HITA-Team und alle spendenden Individuen und Organisationen aus.



Da die Schulen alle über IT-Lehrpersonal und es auch jeweils für die Wartung zuständige Techniker gibt, ist ein dauerhafter Betrieb der Infrastruktur gewährleistet. Wir haben das Personal jeweils so gut wie möglich instruiert und ihnen außerdem die Möglichkeit offeriert, uns bei größeren Problemen mit der Technik mittels Whatsapp-Gruppe zu kontaktieren.

Den Abend vor der Abreise verbringen wir auf dem Anwesen von Mr. Chance, wo uns einige seiner Hotelköche – alle stammen aus dem Togo – mit leckerem Essen vom Grill versorgen. Zwischen der Volta Region und dem benachbarten Togo gibt es enge Beziehungen, da in beiden traditionell dieselbe Sprache, Ewe, gesprochen wird und die Grenze für jede Art von Wirtschaftsaustausch völlig durchlässig ist. Die Amtssprache in Togo aber ist Französisch – und nicht Englisch, wie in Ghana. Unser Gastgeber bezieht sein komplettes Küchenpersonal aus Togo, weil die dortige Küche aufgrund des Einflusses der ehemaligen Kolonialmacht Frankreich einen höheren Standard aufweise. In der Tat ist das Essen auch heute Abend wieder superköstlich! Lange bleiben aber können wir nicht, da unser Fahrer am nächsten Morgen bereits um 5 Uhr auf uns wartet; wegen des vielen Verkehrs im Großraum Accra sind für die Strecke zum Flughafen gute vier Stunden einzuplanen, selbst wenn es oft schneller geht. Etwa auf der Mitte der Strecke erblicken wir auch diesmal wieder eine Gruppe Affen am Straßenrand, die im angrenzenden Naturschutzgebiet zu Hause sind. Der Rückflug führt uns dann wieder über die Hauptstadt Äthiopiens, bevor wir am 12. Januar Frankfurt erreichen.

